



# Aktivierender Hausbesuch

**Zuhause fit bleiben - ein  
neues Angebot des DRK**

# An die Zukunft denken

Mit dem Jahr 2012 beginnt die Zeit der landesweiten Jubiläen. In diesem Jahr ist es die Bergwacht, die den Anfang macht. Im nächsten Jahr folgen der Landesverband mit dem Kreisverband Stuttgart und dem Bundesverband mit dem herausragenden Jubiläum: 150 Jahre Rotes Kreuz.

Das sind Anlässe, um zu feiern und um zurück zu blicken. Die Bergwacht verbindet den Rückblick mit der eigenen Präsentation und dem Ausblick auf die Zukunft.

Für das Jubiläumsjahr 2013 ist die Eröffnung des neuen Rotkreuz-Landesmuseums in Geislingen vorgesehen. In diesem Heft erfahren Sie näheres über die Planungen. In einem der nächsten Hefte werden wir Sie über weitere Jubiläumsaktivitäten informieren.

Das Feiern darf uns freilich nicht davon abhalten an die Zukunft zu denken. Die Frage des weltweiten Klimawandels ist eine Herausforderung auch für das Rote Kreuz. In allen Bereichen gilt es, unsere Angebote so weiter zu entwickeln, dass sie den Erwartungen der Menschen von heute gerecht werden. Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen mit unseren Angeboten Schritt halten. Dieses Heft berichtet über das neue Angebot des aktivierenden Hausbesuches. Auch der Rettungsdienst, der traditionell ein Hauptaufgabenfeld des Roten Kreuzes ist, muss zukunftsfähig gemacht werden. Der Landesverband hat Anfang März ein Positionspapier vorgestellt, das Forderungen enthält, die den Rettungsdienst zukunftsfähig machen. Was für den Rettungsdienst gilt, gilt auch für alle anderen Aufgaben des Roten Kreuzes: „Damit etwas Gutes gut bleibt, muss es besser werden.“

Unsere ehrenamtlichen Sanitätskräfte zeigen den Willen noch besser zu werden. Vor allem auch bei den Wettbewerben. Die Erfolge sind eindrucksvoll: In Biberach wird der Landesverband bereits zum dritten Mal nach 2004 und 2007 Gastgeber für den Bundeswettbewerb der Bereitschaften sein - eine Folge des ersten Platzes im Vorjahr durch die Gruppe aus Baden-Württemberg.

Die Zukunft im Roten Kreuz bleibt abwechslungsreich und spannend. Die Lektüre dieses Magazins soll einen kleinen Vorgeschmack vermitteln.

Mit freundlichen Grüßen



**Dr. Lorenz Menz,  
Präsident**

## INHALT

### Die Entwicklung des Rettungsdienstes

DRK-Landesverband nennt in einem Positionspapier Ziele und stellt Forderungen **4**

### Aktivierender Hausbesuch

Neues Angebot des DRK - Bewegungsübungen für ältere Menschen, die noch zuhause leben **6**

### Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche

Mit unterschiedlichen Themenangeboten unterstützt die Landesgeschäftsstelle die Arbeit von freiwillig Engagierten im Roten Kreuz **9**

### Neues Rotkreuz-Landesmuseum

In Geislingen an der Steige entsteht bis Herbst 2013 eine moderne Ausstellung zur Geschichte des Roten Kreuzes **11**

### 75 Jahre Bergwacht Württemberg

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr **17**

### Landesschule aktuell

Klaus Schumacher ist neuer Dozent im Bereich Erste-Hilfe-Programm **13**

### Aufgabe des Monats

Fasching: Eine Person ist von einem Festwagen gestürzt **14**

### Kochen, helfen, gewinnen

Zum dritten Mal wird der Bundeswettbewerb der Bereitschaften in Baden-Württemberg ausgetragen **19**

### Denkanstoß zum Klimawandel

Wie kann das Rote Kreuz auf die Erwärmung des Weltklimas und die daraus entstehenden Bedrohungen reagieren? **25**

### Mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Pfarrer Karl-Heinz Scheide wurde am 28. Januar in Schwäbisch Gmünd von Landrat Klaus Pavel geehrt **26**

# Rettungsdienst



## Kompetenter, schneller, moderner

**In einem Positionspapier beschreibt der DRK-Landesverband Ziele und Forderungen zur Fortentwicklung des Rettungsdienstes. Weniger und modernere Leitstellen, Satellitenortung in den Fahrzeugen sowie eine bessere Ausbildung und Neufassung der Kompetenzen des Personals sind die Kernpunkte.**

**Bei der Vorstellung des Papiers am 8. März in Stuttgart brachte es der Präsident des DRK-Landesverbandes, Dr. Lorenz Menz, auf den Punkt: „Damit der Rettungsdienst gut bleibt, muss er besser werden.“**

Erfreulich war darüber hinaus, dass sich die Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist im Gebiet des Landesverbandes in 24 (Rettungswagen) bzw. 25 (Notärzte) Rettungsdienstbereichen zum Teil deutlich verbessert hat. Unabhängig vom Einzelkriterium der Hilfsfrist jedoch gehöre in der Notfallrettung zu einer guten Versorgung der Bürger eine moderne Struktur und Organisationsform, eine gute Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und gute Behandlungsstandards für die qualifizierte Behandlung der Patienten. „Deshalb kann der Rettungsdienst als Teil der Daseinsvorsorge und der medizinischen Versorgung nicht mehr nur als reine Trans-

### **Forderungen des Grundsatzpapiers: Strukturelle und operative Veränderungen**

- Die Aufnahme des Rettungsdienstes als eigenständige medizinische Leistung im Sozialgesetzbuch.
- Die Aufrechterhaltung und den Ausbau des komplexen Hilfeleistungssystems unter Beibehaltung der organisatorischen Einheit von Notfallrettung und Krankentransport.
- Die Weiterentwicklung der Leitstellenstrukturen in Baden-Württemberg mit zukünftig 18 bis 20 Leitstellen.
- Die flächendeckende Umsetzung der Vermittlung des kassenärztlichen Notfalldienstes über die integrierten Leitstellen unter der europaweiten Notrufnummer 112 in Baden-Württemberg.
- Die Einführung einer Wartezeit von max. 40 Minuten im Krankentransport.
- Eine verbesserte Steuerung der vorhandenen Ressourcen und damit verbunden die Schaffung einer dreijährigen durch die Kostenträger finanzierten Ausbildung zum Rettungsassistenten.
- Die klare Regelung der Kompetenzen des nichtärztlichen Einsatzpersonals, die Umsetzung der Fortbildungspflicht für alle im Rettungsdienst tätigen Personen nach klaren qualitätsorientierten Kriterien sowie die Überarbeitung des notärztlichen Einsatzindikationskataloges.
- Die Installation einer einheitlichen rettungsdienstlichen Führung in größeren Schadenslagen, bestehend aus dem Leitenden Notarzt und Organisatorischen Leiter Rettungsdienst sowie die Definition eines Einsatzindikations- und Ausstattungskataloges.
- Die flächendeckende Einführung von Telemedizin.
- Die Definition der zweiten Person als Rettungshelfer zur Erhöhung der Qualität im Krankentransport.
- GPS für alle Fahrzeuge sowie neue Rettungswachen und Notarztstandorte zur Erreichung der gesetzlichen Hilfsfrist.

portdienstleistung im Gesetz stehen," so Dr. Menz.

Das Grundsatzpapier fordert sowohl strukturelle Fortentwicklungen als auch operative Veränderungen. „Die Bevölkerung hat einen gesetzlich garantierten Anspruch auf eine hilfsfristorientierte, qualifizierte notfallmedizinische Hilfe, die auf dem Stand des medizinischen Wissens und der Technik ist. Wir betrachten die einzelnen Elemente der Notfallversorgung nicht isoliert, sondern sehen die Notfallrettung, den Kran-

kentransport, den ärztlichen Notfalldienst und die Hilfe bei Großschadenslagen als Elemente eines integrierten Konzeptes der Gefahrenabwehr," so Dr. Menz.

Bei einer sektorenübergreifenden Betrachtung seien Mehrkosten nicht zu befürchten, denn zusätzliche Kosten im Rettungsdienst führten zu Einsparungen an anderer Stelle: „Je besser ein Notfallpatient medizinisch betreut und versorgt wird, desto größer ist der Behandlungserfolg und desto geringer ist

der Aufwand bei der nachfolgenden Behandlung der Patienten, beispielsweise in der Klinik.“

Grundlagen für das Positionspapier sind die jahrzehntelange Kompetenz des Roten Kreuzes in allen Bereichen der Notfallversorgung, Studien und Gutachten - auch aus anderen Bundesländern, die Empfehlungen des Landesausschusses für den Rettungsdienst sowie die Erfahrungen aus vielen Schadenslagen im In- und Ausland.

*Udo Bangerter*

## Vorschlag für eine neue Struktur der Leitstellenbereiche im Gebiet des Landesverbandes Baden-Württemberg

Die in der Karte vorgeschlagene Verteilung der Leitstellenbereiche ist eine Diskussionsgrundlage zur Fortentwicklung des Rettungsdienstes. Moderne Technik führt ebenso zu weniger Leitstellen als auch die Chance auf Synergie-Effekte. Sie orientiert sich an gemeinsamen Grundsätzen, die von Landesministerien, Krankenkassen, Städte- und Landkreistag, der Feuerwehr und den Hilfsorganisationen bereits 2010 verabschiedet wurden. Die Entscheidung über die Einrichtung solcher landkreisübergreifender Leitstellen und deren Standortfindung obliegt dann den jeweiligen Bereichen.



Fotos: DRK-Archiv



# Aktivierender Hausbesuch

Ausgebildete Übungsleiterinnen kommen regelmäßig und solange es möglich ist zu älteren Menschen nach Hause und aktivieren mit einfachen Bewegungsübungen ihre körperliche und geistige Fitness.

**In regelmäßigen Abständen muss das Rote Kreuz seine Aktivitäten auf den Prüfstand stellen. Sind wir dort, wo die Not am Größten ist? Sind wir mit unserem Tun dort, wo Hilfe dringend erforderlich ist? Erreichen wir mit unseren Angeboten die Menschen in Not? Was brauchen Menschen heute, wofür es noch keine Anbieter gibt?**

Bei diesen Fragen stieß der Kreisverband Tübingen zusammen mit dem Gesundheitsamt auf die Zielgruppe der Menschen, die das Haus nicht mehr alleine verlassen können - eine Zielgruppe, die in den kommenden Jahren immer größer werden wird. Diese Menschen haben sowohl Bedarf an sozialen Kontakten als auch an angeleiteter Bewegung. Mobilität, Kraft und Ausdauer, Koordinationsfähigkeit und Gedächtnisleistung sollen erhalten oder wenn möglich verbessert werden. Keine sportlichen Höchstleistungen sind das Ziel, sondern der Erhalt der Alltagsfähigkeiten, damit die Betroffenen weiterhin selbstständig wohnen können, Stürze vermieden werden und sie gegebenenfalls wieder an den gesellschaftlichen Angeboten teilnehmen können. Es handelt sich hierbei nicht um therapeutische Maßnahmen, sondern um einfache Bewegungsübungen im Sitzen und Stehen.

In Gesprächen erhalten Alltags-sorgen ihren Raum und den Besuchten wird vermittelt, dass hier jemand ist, der sich Zeit nimmt und zuhört. Auch hier ist die Abgrenzung klar zu therapeutischen Maßnahmen: Es handelt sich nicht um psychotherapeutische, sondern um freundschaftliche Gespräche, die dem Gegenüber Interesse und Empathie signalisieren.

Die Idee für den Aktivierenden Hausbesuch wurde 2006 geboren. Im Frühjahr 2008 wurde die erste Fortbildung für 15 Übungsleiterinnen und Übungsleiter angeboten. Sie wurden auf ihre Aufgabe vor-

bereitet, die sie im ersten Jahr penibel dokumentieren mussten. Die Erfahrungen im Kreisverband Tübingen waren nur positiv.

Ein Presseartikel und das Netz des Roten Kreuzes von ehemaligen Teilnehmenden an den Bewegungsprogrammen und Kunden im Hausnotruf genügte, um Interessenten für den Aktivierenden Hausbesuch zu finden. Auch neue Ehrenamtliche meldeten sich. Nach dem ersten Jahr war die Mehrheit der Teilnehmenden noch dabei und wollte weiter besucht werden, einige waren demenziell erkrankt und für die Bewegung nicht mehr ansprechbar, einige waren in ein Heim umgezogen oder verstorben.



Fotos: Stöckl

Der AK Innovative Sozialarbeit im Landesverband hat den Aktivierenden Hausbesuch für 2011 als innovatives Projekt ausgewählt und Mittel für den Auf- und Ausbau für die Kreisverbände zur Verfügung gestellt. Eine Arbeitshilfe zum Aufbau des Aktivierenden Hausbesuches im Kreisverband wurde vom Landesverband erstellt und allen Kreisverbänden zur Verfügung gestellt. Interessierte Kreisverbände erhalten vom Landesverband Unterstützung sowohl bei der Durchführung von Fortbildungen zum Aktivierenden Hausbesuch für ihre ausgebildeten Übungsleiterinnen als auch

bei der Ausbildung von neuen Übungsleiterinnen für den Aktivierenden Hausbesuch. Hier fand schon der erste Grundlehrgang in Aalen statt, weitere sind in Hohenlohe und Stuttgart geplant. Ein Problem beim Ausbau des neuen Angebotes ist sicher die Finanzierung. Im Moment werden die Kosten über Teilnehmergebühren, Eigenmittel des Kreisverbandes und Zuschüsse über den § 45 d SGB11 gedeckt. Die Krankenkassen wollen nur in ein evaluiertes Projekt einsteigen, dazu muss aber das Angebot erst weiter ausgebaut sein. Daran sind auch weitere DRK-Landesverbände und andere Anbieter interessiert.

Angelika Farnung

**Die Übungsleiterinnen bringen auch Zeit für Gespräche mit.**

*Die Arbeitshilfe „Aktivierender Hausbesuch“ ist zu einer Schutzgebühr von 5,- Euro über die DRK-Landesgeschäftsstelle, Angelika Farnung, Tel. (07 11) 55 05-1 81, oder per Mail: a.farnung@drk-bw.de, zu beziehen.*



Foto: DRK-Archiv

## Fortbildungsreihe für ehrenamtliche Macher

Mit einer neuen Fortbildungsreihe unterstützt die DRK-Landesgeschäftsstelle das Engagement von Ehrenamtlichen. Die Zielgruppe sind Ortsvereinsvorsitzende sowie deren Stellvertreter, Gemeinschaftsleiter in den Ortsvereinen und Kreisverbänden und alle aktiven Menschen im Roten Kreuz. Die Fortbildungen finden in der DRK-Landesgeschäftsstelle in Stuttgart, Badstraße 39-41, statt und sind kostenlos.

Die Vorträge und Workshops beginnen um 18.30 und enden um 21.00 Uhr. Sie erhalten nach jeder besuchten Veranstaltung ein Handout.

Die Themen werden über die Kreisgeschäftsstellen und Kreisleitungen der Gemeinschaften ausgeschrieben. Einige Veranstaltungen sind noch in Planung.

Infos dazu erhalten Sie bei Bettina Hamberger, Referentin für Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit: b.hamberger@drk-bw.de, Tel. (07 11) 55 05-294.

### Die Fortbildungsthemen:

**Vorstandsarbeit:** den Verein effizient und effektiv führen.

Termin: 2. Mai 2012

Referent: Martin Priebe, Theologe und Volkswirt

**Kommunikation:** Wie funktionieren Kommunikation und Kommunikationsregeln? Wie sehen effektive Kommunikationsstrukturen aus?

Referentin: Gudrun Augenstein, Unternehmensberaterin

**Konflikte - Konfliktlösungen:** Wie entstehen Konflikte? Wie gehen wir damit um? Eine klare Handlungsstruktur hilft und befähigt mit Konfliktsituationen umzugehen.

Referentin: Gudrun Augenstein, Unternehmensberaterin

**Öffentlichkeitsarbeit:** Tricks, Kniffs und wichtige Grundlagen für die Öffentlichkeitsarbeit.

Referentin: Lena Gielen, PR-Redakteurin und Fachjournalistin

**Social Networks:** An sozialen Netzwerken geht heute (fast) kein Weg mehr vorbei. Wie verhalten wir uns richtig?

Referentin: Ramona Riesterer, Kommunikationswissenschaftlerin

**Versicherung:** Wer und was ist wo und wie versichert?

**Rechtliche Fragen:** Die wichtigsten Grundlagen des Vereinsrechts, Satzung und deren Auswirkung, Rechte und Pflichten der Mitglieder, Haftungsfragen.

**Hygiene:** Wie ist es grundsätzlich möglich, die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten? Welchen Aufwand müssen wir dafür betreiben?

**Interkulturelle Öffnung:** Öffnung des Verbandes für Menschen anderer Kulturen ist eine Leitungsaufgabe!

**Personalentwicklung - Mitglieder gewinnen - Mitglieder halten:** Strategien, die uns helfen können.

**Einsatzmöglichkeiten des Ehrenamtes:** Innovative Ideen.

**Grenzverletzungen:** Die bewusste oder unbewusste Überschreitung der Intimsphäre anderer Personen.

**Finanzen:** Ohne Moos nix los! Worauf müssen wir bei Mittelbeschaffung und Mittelbewirtschaftung achten?

**Ehrenamt:** Wer hilft dem Helfer? Was bedeutet es, Verantwortung für andere zu übernehmen? Einen Ortsverein am Leben zu erhalten?

# Neues Rotkreuz-Landesmuseum

In Geislingen entsteht das neue Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg. Auf 350 Quadratmetern wird es eine moderne Ausstellung zur Geschichte des Roten Kreuzes geben.

Der Entscheidung waren vier Jahre Planung voran gegangen. Nun hat der DRK-Landesausschuss dem Bau des Museums im oberen Filstal zugestimmt. Das Museum soll rechtzeitig zum 150-jährigen Jubiläum des Deutschen Roten Kreuzes im nächsten Jahr fertiggestellt sein.

Seit 1987 gibt es ein Rotkreuzmuseum im Geislinger DRK-Gemeinschaftshaus. Bereits 1978 hatte Rolf Ellinger mit dem Sammeln von Ausstellungsstücken begonnen. Doch bislang fristeten die Exponate ein eher bescheidenes Dasein in den Kellerräumen des Gebäudes. Die ausgestellten Sammlerstücke erfüllen bei weitem nicht die heutigen Bedingungen für ein Museum. Nun sei es sehr schön, dass man der Sammlung Ellingers einen angemessenen Rahmen bieten könne, so der Kreisverbandsvorsitzende, Peter Hofelich.

Mit den neuen Ausstellungsräumen bekommen die Exponate aus vielen Jahrzehnten Rotkreuzgeschichte nun einen ansprechenderen und zeitgemäßen Rahmen. Auf 350 m<sup>2</sup> entsteht eine große Ausstellungsfläche. Dafür wird ein Teil der bestehenden Räume im ersten Obergeschoss abgerissen - sie machen Platz für das Museum. Die ehrenamtlichen Rotkreuzgruppierungen des Ortsvereins bekommen neue Räume im neuen zweiten Obergeschoss. Den Umbau realisiert das Architekturbüro Liebrich aus Hattenhofen, das beispielsweise auch schon das DRK-Seniorenzentrum in Hattenhofen und die Rettungswache in Süßen entworfen hat.

Die Kunsthistorikerinnen Susanne Mück und Ute Beitler aus Tübingen entwerfen das Konzept für die Ausstellung. Sie wollen das Rote Kreuz

in all seinen Facetten vorstellen und einen Blick auf Geschichte, Aufgabenfelder und Selbstverständnis des Roten Kreuzes in Baden-Württemberg ermöglichen. Historische Rettungsgeräte, Infotafeln, ein Kino-Raum und Wechselausstellungen sorgen für interessante Einblicke. Mit moderner Museumsdidaktik - Hör- und Filmaufnahmen oder auch interaktiven Bildschirmen - wird jeder Besucher angesprochen und kann das Rote Kreuz mit allen Sinnen erleben. Kinder können die Ausstellung spielerisch erfahren, für sie soll es spezielle Stationen und

und die Präsentation der Exponate. Der DRK-Landes- und der Kreisverband tragen jeweils ein Drittel der Kosten. Das letzte Drittel übernehmen die übrigen 33 Kreisverbände des Landesverbandes.

Die Kreissparkasse Göppingen, die Volksbank Göppingen und die WMF in Geislingen haben bereits zugesagt das Projekt mit Spenden zu unterstützen. Der DRK-Kreisverband hofft auf weitere Förderer. Dazu Peter Hofelich: „Nach diesem Startschuss brauchen wir nun viel weitere Unterstützung aus der Wirtschaft und von den öffentlichen Ins-



ein Suchspiel geben. In einem zweiten Schritt sollen nach und nach alle Exponate inventarisiert werden - das sind immerhin über 7.000. Sie finden in den Kellerräumen Platz. Betreut werden soll das Museum von einem Team aus ehrenamtlichen DRK-Mitgliedern unter der Leitung von Jens Currel.

Die Kosten für das Projekt liegen bei etwas über einer Million Euro. Davon entfallen zwei Drittel auf den Bau des Museums und ein Drittel auf die Einrichtung des Museums

titutionen in Stadt und Kreis. Das Museum kann sich in eine touristische und soziale Profilierung unserer engeren Heimat sehr gut einfügen. Dafür brauchen wir aber Zusammenarbeit und Willen.“ Die geplante Eröffnung des Museums im Herbst 2013 fällt nicht nur mit dem 150-jährigen Bestehen des Deutschen Roten Kreuzes und des DRK-Landesverbandes zusammen, sondern auch mit dem 125-jährigen Bestehen des Ortsvereins Geislingen. *Kathrin Schoch*



## Landesschule aktuell

### iPADs für Teilnehmer

An der Landesschule stehen seit Jahresbeginn 15 iPADs zur Seminargestaltung zur Verfügung. Erstmals kamen diese Geräte bei einem EH-Ausbilder-Lehrgang im Februar 2012 zum Einsatz und dies mit äußerst positiver Resonanz bei den



überraschten Teilnehmern. Jeder Lehrgangsteilnehmer bekam zu Wochenbeginn ein iPAD zur Verfügung gestellt. Es wurden unterschiedliche Themen eingesetzt:

- Als Informationsquelle in der Infopage für Ausbildungskräfte im EH-Programm im DRK-Landesverband Baden-Württemberg, in der detaillierte Hintergrundinformationen zu allen Themen im EH-Programm enthalten sind.
- Zu Recherchen für Unterrichtsvorbereitungen der Teilnehmer.
- Zur Dokumentation der Videoaufzeichnungen. Alle Unterrichtsbeispiele und Lehrproben werden auf einer SD-Karte aufgezeichnet und den Teilnehmern übergeben. Das iPAD bietet die Möglichkeit, die Aufzeichnungen in der individuellen Nachbereitung anschauen und auswerten zu können.

Der Einsatz hat sich bewährt, auch wenn das Gerät aufgrund seiner Software Grenzen setzt, da nicht ohne größeren Aufwand herkömmliche Windows-Programme installiert werden können. Aber es zeichnet sich ab, dass mit dem iPAD vieles mehr möglich ist. Der APP-Store bietet kostengünstige Alternativen zur Textverarbeitung, zu Präsentationen, zur Bildbearbeitung und vieles mehr an. Denkbar ist Erarbeitungen der Teilnehmer an die Lehrgangslitung zu übersenden, gemeinsam an einem interaktiven Whiteboard zu arbeiten, Videobeispiele oder Bilddokumente zur weiteren Verwendung einzustellen.

### Doppelt zertifiziert

Im Dezember 2011 wurde die DRK-Landesschule in zweifacher Weise zertifiziert.

Das Qualitätsmanagement für alle Bereiche der Landesschule und externe Seminare in ihrer Verantwortung wurde mit dem Zertifikat DIN EN ISO 9001 anerkannt.

Die AZWV-Zertifizierung bestätigt, dass die DRK-Landesschule ein zugelassener Träger für die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht der Arbeitsförderung zugelassen ist.

### Neuer Dozent

Zu Jahresbeginn begrüßte das Team der Landesschule Klaus Schumacher als neuen Kollegen im Bereich des Erste-Hilfe-Programmes. Für viele ist Schumacher ein bekanntes Gesicht, unterstützt er doch die DRK-Landesschule seit langer Zeit in der Qualifizierung und Fortbildung von Ausbildungskräften im EH-Programm. Klaus Schu-



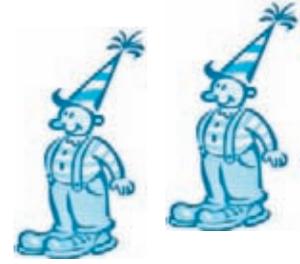
Fotos: DRK-Landesschule

macher war bisher Kreisausbildungsleiter in Stuttgart. Sein Aufgabenschwerpunkt wird neben der Aus- und Fortbildung die Neu- und Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen und die Beratung der DRK-Kreisverbände sein.

*Ute Rother*



# „Fasching“



**Lage:**

Sie haben Dienst bei einer örtlichen Faschingsveranstaltung.

Die sechs eingesetzten Helfer/innen sind in Zweiertams an unterschiedlichen Orten an der Umzugsstrecke auf Posten.

Über Funk alarmiert ein Team die anderen Einsatzkräfte.

Der Funkspruch lautet:

„Unfall auf der Höhe der Sparkasse, Person von einem Festwagen gestürzt. Weitere Einsatzkräfte erforderlich.“

**Auftrag:**

Versorgen sie die Verletzten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Geben sie nach dem Lageüberblick an der Einsatzstelle eine Meldung an die Leitstelle.

**Verfügbares Material:**

Sie verfügen über die Ausstattung des örtlichen Einsatzfahrzeuges (mind.):

- örtliches Einsatzfahrzeug (z. B. BSF, SEF, MTW)
- 1 Funkgerät 4m
- Sauerstoffbehandlungsgerät mit Zubehör
- Absaugpumpe mit Zubehör
- Schaufeltrage (alternativ: Rettungstuch, Spineboard)
- HWS-Fixiermanschette
- Vakuummattze
- Decken/Rettungsdecken
- Pro Team einen Sanitätskoffer/-rucksack (Inhalt nach DIN E 13155)
- 3 Handfunksprechgeräte 2m

**Info:**

Temperatur +6°C, kein Niederschlag.

**Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellungs-Team**

**Übungsannahme**

Eine Person ist von einem Umzugswagen gefallen und hat dabei einen Zuschauer umgerissen.

Zunächst treffen die beiden nächststehenden Helfer/innen am Unfallort ein und übernehmen die Erstversorgung.

Team 2 trifft nach zwei Minuten ein und unterstützt Team 1, Team 3 mit dem Einsatzfahrzeug und dem Gruppenführer treffen nach vier Minuten ein. Nach fünf Minuten wendet sich eine weitere Person an die Helfer mit der Bitte um Hilfe.

**1. Betroffener (Narr)**

Geschlossene Fraktur am rechten Handgelenk, Rippenfraktur am rechten unteren Rippenrand.

**Notfalldarstellung**

- Schwellung am rechten Handgelenk
- Prellmarken am rechten unteren Rippenrand

- Zyanose der Lippen
- Aushusten von Blut

**Verhalten**

Liegt am Boden. Er berichtet, dass er beim plötzlichen Anfahren seitlich vom Wagen gefallen ist und mit dem Brustkorb auf den Bordstein geprallt sei. Er klagt über bewegungsabhängige Schmerzen am rechten Handgelenk und Schmerzen beim Atmen. Er hustet Blut aus. Er ist sehr besorgt und friert.

**Ansagen**

Atemprobleme (flache Atmung)

- Puls 112/Min.
- RR 105/60 mmHg

**2. Betroffener (Zuschauer)**

Macht einen desorientierten Eindruck, Platzwunde an der Stirn, Gehirnerschütterung.

**Notfalldarstellung**

- Stark blutende Platzwunde an der Stirn
- blass

**Verhalten**

Sitzt an eine Hauswand gelehnt, ist desorientiert und kann sich an den Unfallhergang nicht erinnern. Klagt über Kopfschmerzen, leichte Übelkeit, Schwindel und Schmerzen im Nackenbereich. Umstehende berichten, dass er vom herabfallenden Narren umgerissen wurde und mit dem Kopf am Bordstein aufgeschlagen sei. Wird nach sechs Minuten bewusstlos.

**Ansagen**

Kreislaufwerte des Mimen übernehmen.

**3. Betroffener (Zuschauer)**

Augenverletzung.

**Notfalldarstellung**

- Leichte Rötung unter dem linken Auge

**Verhalten**

Er hat starke Schmerzen am linken Auge und hält sich dieses zu. Er berichtet, dass er vermutlich etwas ins Auge bekommen hat, was von einem Festwagen geworfen worden sei.

**Ansagen**

Kreislaufwerte des Mimen übernehmen.

**Hinweise zur Beobachtung und Bewertung**

**Allgemein**

**zu 1:** Erkennen der Situation.

**zu 2:** Es kann nicht alles gleichzeitig getan werden, deshalb ist die Festlegung von Handlungsprioritäten nach Ausmaß der Gefährdung erforderlich.

**zu 3:** Gruppenführer informieren.

**zu 4:** Rückmeldung nach Lagefeststellung.

**zu 5:** Ruhige, zielgerichtete Vorgehensweise - Handlungskompetenz - Führung.

**zu 6:** Schutz vor dem Auskühlen, Wärmeerhaltung.

**1. Betroffener**

**zu 7:** Ansprechen, anfassen, erkennen.

**zu 8:** Befragen und behutsamer Körpercheck. Suche nach weiteren Verletzungen.

**zu 9:** Je nach vorgefundener Situation, halbsitzende Lagerung.

**zu 10:** Ruhigstellung des Handgelenks mit vorhandenem Material, ggf. Kühlung.

**zu 11:** Möglichst frühzeitige Sauerstoffgabe.

**zu 12:** Beruhigung, Auffangen und Entfernen von Blut.

**zu 13:** Fortlaufende Kontrolle der Vitalfunktionen.

**2. Betroffener**

**zu 14:** Ansprechen, Anfassen, Erkennen.

**zu 15:** Befragen und behutsamer Körpercheck. Suche nach weiteren Verletzungen.

**zu 16:** Flache Lagerung mit leicht erhöhtem Kopf.

**zu 17:** Anlegen der HWS-Fixiermanschette.

**zu 18:** Sterile Versorgung der Kopfplatzwunde.

**zu 19:** Entfernen der HWS-Fixiermanschette.

**zu 20:** Stabile Seitenlage zu zweit.

**zu 21:** Fortlaufende Überwachung, insbesondere von Bewusstsein und Kreislauf.

**3. Betroffener**

**zu 19:** Ruhiges Einwirken, Vertrauen schaffen.

**zu 20:** Verbinden beider Augen.

**zu 21:** Maßnahme erklären.

**zu 22:** Engmaschige Betreuung.

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von fünf Wertungsstufen:

- × ○ ○ ○ ⊕ zeitnah, zügig, handlungssicher, Patientenorientiert
- ⊕ × ○ ○ ⊕ leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit
- ⊕ ○ × ○ ⊕ ausreichende Leistung
- ⊕ ○ ○ × ⊕ deutlich verspätet, fehlerhaft
- ⊕ ○ ○ ○ × schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung

# Beobachtung und Bewertung

	Bewertung	Beobachtungen
<b>Hilfeleistung allgemein</b>		
1. Lageerkundung und -feststellung	☺ 0 0 0 ☹	
2. Prioritätenfestlegung	☺ 0 0 0 ☹	
3. Gruppenführer informieren	☺ 0 0 0 ☹	
4. Rückmeldung an Leitstelle	☺ 0 0 0 ☹	
5. Zusammenarbeit	☺ 0 0 0 ☹	
6. Witterungsschutz	☺ 0 0 0 ☹	
<b>Hilfeleistung 1. Betroffener</b>		
7. Ansprechen, Anfassen, Erkennen	☺ 0 0 0 ☹	
8. Suche nach Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹	
9. Atemerleichternde Sitzhaltung	☺ 0 0 0 ☹	
10. Versorgung Handgelenk	☺ 0 0 0 ☹	
11. Sauerstoffgabe	☺ 0 0 0 ☹	
12. Beruhigen, Entfernen von Blut	☺ 0 0 0 ☹	
13. Überwachung der Vitalfunktionen	☺ 0 0 0 ☹	
<b>Hilfeleistung 2. Betroffener</b>		
14. Ansprechen, Anfassen, Erkennen	☺ 0 0 0 ☹	
15. Suche nach Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹	
16. Lagerung	☺ 0 0 0 ☹	
17. Anlegen der HWS-Fixiermanschette	☺ 0 0 0 ☹	
18. Versorgung der Kopfplatzwunde	☺ 0 0 0 ☹	
19. Entfernen der HWS-Fixiermanschette	☺ 0 0 0 ☹	
20. Stabile Seitenlage zu zweit	☺ 0 0 0 ☹	
21. Überwachung der Vitalfunktionen	☺ 0 0 0 ☹	
<b>Hilfeleistung 3. Betroffener</b>		
19. Ansprechen, ruhiges Einwirken	☺ 0 0 0 ☹	
20. Versorgung der Augenverletzung	☺ 0 0 0 ☹	
21. Maßnahme erklären	☺ 0 0 0 ☹	
22. Engmaschige Betreuung	☺ 0 0 0 ☹	

## Anzeigen

**Notfalldarstellung** oder **Theaterschminken?**  
Dann gibt's nur eine Adresse:

 **QUASTE**

**Auf der Halle 10**  
D-75045 Walzbachtal  
☎ 07203/92 23 78  
☎ 07203/92 23 79  
Email: [Info@quaste.com](mailto:Info@quaste.com)  
Internet: [www.quaste.de](http://www.quaste.de)

**ZIMMERMANN**   
**TANKSCHUTZ - BEHÄLTERBAU**

Marie-Curie-Straße 7 - 9  
68219 Mannheim-Rheinau  
Tel. 06 21 / 89 70 96  
Fax 06 21 / 89 70 99

- Tankreinigungen
- Tankbeschichtungen
- Tankinnenhüllen
- Tankprüfungen
- Tankbau
- Tankhandel
- Demontagen
- Stilllegungen

Fachbetrieb nach WHG § 19.1  


[www.zimmermann-tankschutz.de](http://www.zimmermann-tankschutz.de)  
e-mail: [zimmermann-tankschutz@t-online.de](mailto:zimmermann-tankschutz@t-online.de)

**Seit 41 Jahren Ihr Partner,  
wenn's um ÖLTANKS geht**

# Ausbildungsangebote

## Eine Auswahl an Bildungsangeboten der DRK-Landeschule

**11.06.-15.06.2012**

### **SAN 12-02 Qualifizierung von Ausbildungskräften im Sanitätsdienst**

Kurzdarstellung  
der Inhalte

- Methodisch-didaktische Einweisung in die Sanitätsdienstausbildung
- Fachthemen
- Themenerarbeitung und Präsentation
- Lehrproben
- Ausbildungskräfte, die für die Fachdienstausbildung Sanitätsdienst vorgesehen sind.

Zielgruppe

**15.06.-17.06.2012**

### **FÜ 12-25 Führen im Einsatz - Technik und Sicherheit - Sicherheitsbeauftragter**

Kurzdarstellung  
der Inhalte

- Aufgaben der Gruppe Technik und Sicherheit in der Einsatzeinheit und des Gruppenführers
- Aufgaben der Fachgruppe Technik und Sicherheit und des Gruppenführers
- Einsatztaktische Grundsätze
- Ausstattung und Einsatzwert der Gruppen
- Zusammenarbeit in der Einsatzeinheit und mit anderen Fachgruppen
- Technische Erkundung
- Planungsgrundlage / Dienst- und Unfallverhütungsvorschriften (UVV)
- Einsatzplanung, Logistische Maßnahmen im Einsatz
- Aufgaben des Technischen Dienstes bei Erkundung, Planung und Betrieb eines Bereitstellungsraumes
- Erstellen von Einsatzunterlagen und -plänen
- Erforderliche Maßnahmen zum Einsatzende
- Einweisung in die CD „Handlungshilfe“ (Gefährdungsanalyse)
- Information über die Aufgaben eines Sicherheitsbeauftragten
- Helfer/innen (=Truppführer/innen auch -anwärter), die für eine Verwendung als Gruppenführer im Technischen Dienst in einer Einsatzeinheit oder auch für eine andere taktische Gruppierung vorgesehen sind.

Zielgruppe

**22.06.-24.06.2012**

### **EH 12-18 Erste Hilfe bei Notfällen mit körperbehinderten Menschen**

Anhand des vorliegenden modularen Ergänzungssatzes für die Lehrunterlage im EH-Programm können die Teilnehmer zielgruppenorientierte Bildungsangebote für Pfleger, Betreuer oder Angehörige von körperbehinderten Menschen im Erste-Hilfe-Programm durchführen.

Zielgruppe

- Ausbildungskräfte im Erste-Hilfe-Programm.
- Verantwortliche Multiplikatoren der Landesverbände, die wiederum eigene Einweisungen in das Programm durchführen wollen.

**06.07.-08.07.2012**

### **PSNV 12-06 Seminarleiter Grundlagen Psychosoziale Notfallversorgung**

Kurzdarstellung  
der Inhalte

- Selbstverständnis und Grundhaltung von PSNV im DRK
- Mögliche Reaktionen in akuten Krisensituationen
- Grundlagen der Kommunikation
- Elemente einer psychosozialen Betreuung
- Psychiatrische Notfälle
- Grundlagen der Psychotraumatologie
- Selbstschutz und Psychohygiene
- Fachkräfte aus der Psychosozialen Notfallversorgung.

Zielgruppe

**Das umfassende und stets aktualisierte Seminarprogramm der DRK-Landeschule kann wie bisher auf der Homepage unter [www.drk-ls.de](http://www.drk-ls.de) eingesehen werden.**

# 75 Jahre Bergwacht Württemberg

Mit Schwung hat das Jubiläumsjahr der Bergwacht begonnen. Zu allen Veranstaltungen gibt es Informationen im Internet unter [www.75Jahre.Bergwacht-Wuerttemberg.de](http://www.75Jahre.Bergwacht-Wuerttemberg.de). Karten für die Jubiläumsveranstaltungen können online bestellt werden.

## **24. April 2012, Isny, Kurhaus am Park, 19.30 Uhr**

Gerhard Baur gilt als der beste Bergfilmer der Welt. Auch als Alpinist hat er sich durch viele Erstbegehungen einen Namen gemacht. Als Gast der Bergwacht Isny stellt er die Filme „Eiger Nordwand - durch das Tor des Scheiterns“ und „Höfats - der einmalige Berg“ vor.

## **5. Mai 2012, Stuttgart, Linden-Museum (Wannesaal), 19.30 Uhr**

Mit einer Einsatzdemonstration präsentiert sich die Bergwacht Stuttgart, die als Gründungsbereitschaft ebenfalls ihr 75-jähriges Jubiläum



Foto: Raimund Wimmer

feiert. Die offizielle Eröffnung der neuen Bergwacht-Ausstellung im Stuttgarter Rathaus und ein Empfang schließen sich an, bevor am Abend die Extremkletterin und mehrfache Weltmeisterin im Eisklettern Ines Papert ihren Vortrag „In Fels und Eis“ präsentiert.

## **11. Mai 2012, Stuttgart, Neues Schloss**

Offizieller Festakt zum Jubiläum. Die Festansprache wird von Dr. phil. Volkmar Schön, Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes, gehalten.

## **20. Juni 2012, Schönblick, Schwäbisch Gmünd, 20.00 Uhr**

Gerlinde Kaltenbrunner, eine der erfolgreichsten Höhenbergsteigerinnen (alle 14 Achttausender) berichtet zusammen mit ihrem Mann Ralf Dujmovits über „Leidenschaft Leben über 8000 - Wagnis-Rückzug-Erfolg“.

## **22. Juli 2012, „Pfullinger Hütte“**

Tag der Bergwacht rund um die Bergrettungswache am Schaltberg bei Sonnenbühl-Genkingen.

*Raimund Wimmer*

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg trauert um

### **Dr. Hans-Jörg Mauser**

Ministerialdirektor a.D.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg verliert mit Dr. Hans-Jörg Mauser eine herausragende Persönlichkeit, die sich als langjähriges Mitglied des DRK-Landesausschusses und als Vizepräsident in der Zeit von 1987 bis 2002 für die Belange des Roten Kreuzes Baden-Württemberg mit ganzer Kraft eingesetzt hat. Er wurde mit dem DRK-Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Es war ihm ein besonderes Anliegen, junge Menschen als aktive Mitglieder für den ehrenamtlichen Dienst im Roten Kreuz zu gewinnen.

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Wir trauern mit seiner Frau und seiner Familie und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Lorenz Menz  
Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg



Foto: Bangerter

# Kochen, helfen, gewinnen

**In diesem Sommer wird der Landesverband neben den jährlichen Landeswettbewerben der Bereitschaften, dem JRK-Landeswettbewerb und dem Feldkochwettbewerb auch den Bundeswettbewerb der Bereitschaften austragen - zum dritten Mal nach 2004 und 2007. Zweimal wird dabei Biberach Austragungsort sein.**

Der 100. Geburtstag des Ortsvereins Biberach ist in diesem Jahr Anlass für eine doppelte Gastgeberrolle: in der Stadt an der Riss treten in diesem Jahr nicht nur die Feldköche gegeneinander an, um den Gewinner des silbernen Schneebebens und den goldenen Feldkochherd zu ermitteln. Auch der Bundesverband veranstaltet in Biberach den diesjährigen Bundesentscheid. Dass der DRK-Landesverband Baden-Württemberg bereits zum dritten Mal innerhalb von nur acht Jahren Schauplatz der „Deutschen Meis-

terschaft in Erster Hilfe“ sein wird, hat er der Wettbewerbsgruppe aus Maulbronn zu verdanken. Die Helfer um die Brüder Haalboom haben zum wiederholten Mal den Ersten Platz beim Bundeswettbewerb erreicht und damit die Gastgeberrolle nach Baden-Württemberg geholt. Sie vertreten das Deutsche Rote Kreuz auch als Wettbewerbsgruppe beim diesjährigen internationalen Wettbewerb „FACE“ am 7. Juli in Dundalk in Irland. Während sich die Gruppen für den Landes- und den Bundeswettbewerb der Bereitschaften in Vorent-

scheiden qualifizieren müssen, sind zum Feldkochwettbewerb Kochgruppen aus dem ganzen Land eingeladen. Der Feldkochwettbewerb findet rund um die Pfarrkirche St. Martin statt und ist Teil des am selben Tag vom Ortsverein veranstalteten „Blaulichttags“ in der Biberacher Innenstadt. Der Landeswettbewerb der Bereitschaften findet in diesem Jahr in Wiesloch statt. Auch hier war das Jubiläum des Ortsvereins Grund für die Wahl des Austragungsortes. Er wird 125 Jahre alt.

*Udo Bangerter*

## Wettbewerbe 2012 im Überblick:

Feldkochwettbewerb:	Biberach	23. Juni
Landesentscheid:	Wiesloch	30. Juni
Internationaler EH-Wettbewerb:	Dundalk/Irland	5.-8. Juli
JRK-Landeswettbewerb:	Mannheim	14.-15. Juli
Bundesentscheid:	Biberach	15. September

## Neuer Geschäftsführer



Die Geschäfte des DRK-Kreisverbandes Esslingen führt seit 1. Januar 2012 Jürgen Effing. Der 48-jährige Diplom-Betriebswirt (FH) begann seine berufliche Laufbahn zuerst im Polizeidienst, bevor er sein betriebswirtschaftliches Studium aufnahm. Seit Abschluss seines Studiums war Effing in leitenden Positionen in der Bauindustrie, des Handels und bei den Bäderbetrieben Stuttgart tätig. Erste mehrjährige Erfahrungen als Geschäftsführer sammelte Effing in einer Handelsgenossenschaft. *rka*

## Landesgeschäftsstelle

### Neuer Mitarbeiter



Florian Burkhardt ist neuer Ansprechpartner für die Finanzierung in der Altenhilfe in der Abteilung Sozialarbeit der DRK-Landesgeschäftsstelle in Stuttgart. Der 27-jährige Sozialwirt studierte an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen und schloss

mit dem Bachelor ab. Nach dem Studium war er zwei Jahre als Assistent des Vorstandes in der St.-Elisabeth-Stiftung in Bad Waldsee, einer Trägerin zahlreicher sozialer Einrichtungen, tätig. *rka*

## Impressum:

### Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Badstraße 41, 70372 Stuttgart  
Tel. (07 11) 55 05-136, -101, E-mail: u.klug@drk-bw.de

### Redaktion:

Udo Bangertner (verantwortlich)  
Ulrike Klug

### Layout und Anzeigen:

INFOdienst GmbH, Im Weilig 2, 76275 Ettlingen

### Druck:

medialogik GmbH, 76187 Karlsruhe

**rotkreuz-aktiv** erscheint vierteljährlich.

Der Redaktionsschluss für **rotkreuz-aktiv**, Ausgabe 2/12 ist am 11. Juni 2012.



## Ehrenpräsident Prinz von Baden

### 75. Geburtstag

Viele Gäste waren vom DRK-Kreisverband Mosbach am 16. März geladen, um den 75. Geburtstag des Ehrenpräsidenten des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Ludwig Prinz von Baden (rechts), zu feiern. Unter den Gratulanten war auch Präsident Dr. Lorenz Menz.

Ludwig Prinz von Baden war von 1994 bis 2002 Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Nach achtjähriger Amtszeit kandidierte er nicht mehr und wurde bei der Landesversammlung 2002 zum Ehrenpräsidenten ernannt. Ludwig Prinz von Baden ist seit 1969 Mitglied im Landesausschuss des Landesverbandes und führt seit 1985 den Vorsitz des DRK-Kreisverbandes Mosbach. *rka*

## DRK-Bundesverband

### Neuer Pressesprecher

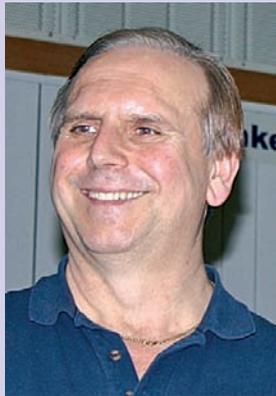
Dr. Dieter Schütz ist seit Januar der neue Pressesprecher im DRK-Generalsekretariat in Berlin. Der 51-Jährige hat Neuere Geschichte und Politikwissenschaften studiert und ist Journalist. Sein Weg führt über die Cannstatter Zeitung, über die Stuttgarter Zeitung, Die Welt zur Sächsischen Zeitung nach Dresden.



Schütz war dort verantwortlich für die Bereiche Innen- und Außenpolitik. 2002 wurde er zusätzlich Nachrichtenchef und leitender Redakteur. 2009 kam das Ressort Wirtschaft dazu.

Seine Herausforderung im DRK wird die Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie sein, die gesamtverbandlich funktioniert und das DRK stärkt. *rka*

## Ehrenamt ausgezeichnet



Für seine herausragenden Verdienste um das Rote Kreuz ist Karl Bauer aus Steinenbronn im Kreisverband Böblingen mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Bürgermeister Johann Singer übergab die hohe Auszeichnung im Auftrag von

Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Rahmen der jüngsten Jahreshauptversammlung des DRK-Ortsvereins Steinenbronn.

Karl Bauer gehört bereits seit 1970 - seinem 14. Lebensjahr - dem DRK-Ortsverein Steinenbronn an. Von 1980 bis 1996 war Karl Bauer Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins Steinenbronn. 1996 wählte ihn die Mitgliederversammlung zum Beisitzer im Vorstand und im März 2002 zum stv. Vorsitzenden. Dies Amt hat Karl Bauer bis heute inne.

2010 ist Karl Bauer mit der Ehrennadel des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg für 40 Jahre aktive Mitarbeit ausgezeichnet worden. Im Jahre 2002 erhielt er die Ehrennadel des DRK-Kreisverbandes Böblingen in Silber und 2005 wurde er mit der Bürgermedaille in Silber seiner Heimatgemeinde Steinenbronn geehrt. *Wolfgang Heubach*

## Landesgeschäftsstelle

### Neue Mitarbeiterin



Sabine Jedlitschky ist seit 15. März die neue Referentin für betreute und begleitete Seniorenreisen des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Sie ist die Nachfolgerin von Kirsten Hübner, die die DRK-Seniorenreisen die letzten Jahre organisierte. Nach einer kaufmännischen Ausbildung und der anschließenden Beschäftigung als Redaktionsassistentin in einem Verlag studierte Sabine Jedlitschky „Tourism and Marketing“ und „Management“ an der University of Glamorgan in Wales und erlangte den akademischen Grad „Master of Science“.

*rka*



Foto: Mayer

## Messe Medizin

### Bärenhospital war dabei

29. Januar 2012: Es war ein anstrengender Tag für Berti, denn er hatte sich oft verletzt. Das eine Mal, als er ohne Helm Fahrrad gefahren ist, das andere Mal, als er ohne sich umzusehen über die Straße gelaufen ist. Doch glücklicherweise waren jedes Mal nette Kinder zur Stelle, um ihm Erste Hilfe zu leisten. Das Bärenhospital auf der Medizin Messe in Stuttgart wurde vor allem von Schulsanitätern der Erich-Kästner-Schule Nellingen und der Friedenschule Waiblingen-Neustadt betreut. Kinder konnten dort spielerisch Bären verarzten. Wie bei einem richtigen Notfall verbanden sie die Verletzungen der Bären, setzten den Notruf ab und trösteten sie bis der Rettungsdienst kam. *Sarah Lohr*

## Buchtipps

### Statements für das DRK

Rund 1.500 Bekundungen zu Mut und Engagement im Roten Kreuz sind im Statement-Buch des DRK veröffentlicht. Rotkreuzler aus ganz Deutschland beteiligten sich 2010 erstmals an einer Online-Mitmach-Aktion. Auf einer DRK-internen Website beantworteten sie Fragen wie z. B. „Warum seine Freizeit opfern, wenn man selbst so wenig davon hat“. Das Buch wird mit einem Vorwort des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Rudolf Seiters, eingeleitet.

Das 200-seitige Buch ist erhältlich im rotkreuzshop der DRK-Service GmbH, Tel. (0 30) 8 68 77 82 22, Art.-Nr. 800601, Preis: 8,60 Euro zzgl. MwSt. und Versandkosten. *rka*

# Wie reagiert das Rote Kreuz?



Fotos: Eram/Zelck/DRK-Archiv

Die Erwärmung des Weltklimas ist eine Tatsache und die Häufung extremer Wetterereignisse, stellt eine Bedrohung für Menschen und eine Herausforderung für das Rote Kreuz dar. Es muss angesichts dieser Tatsachen bestehende Aufgabenfelder überdenken und überarbeiten. Es kann seine Mitarbeiter außerdem für bevorstehende Szenarien sensibilisieren, trainieren und ausbilden. Unter anderem werden Ambulante Dienste, wie häusliche Pflege, Hausnotruf, Aktivierende Hausbesuche, Gesundheitsförderung, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Betreuung von Obdachlosen sowie die Auslandshilfe in den kommenden Jahrzehnten in den Fokus geraten.

Seit 1990 wurden in Europa insgesamt mehr als 1.200 Naturereignisse registriert, von denen über 48 Mio. Menschen betroffen waren und die über 112.000 Menschen das Leben kosteten.

Während der Hitzeperiode im Sommer 2003 wurden in zwölf europäischen Ländern insgesamt über 70.000 zusätzliche Todesfälle registriert. Es wird erwartet, dass Sommertemperaturen wie damals bis Mitte des Jahrhunderts die Norm sein werden.

Obwohl mit einer Abnahme von extremen Kälteperioden gerechnet wird, so werden doch weite Teile Europas weiterhin davon betroffen sein. Besonders groß wird die Belastung für einkommensschwache Haushalte sein, die beispielsweise die Kosten für Brennstoffe nicht bezahlen können.

Kinder sind am stärksten durch die Folgen des Klimawandels gefährdet. Unter Hitze und Kälte leiden vor allem aber auch ältere Menschen. Ein krankes Herz-Kreislauf-System und chronische Erkrankungen erhöhen das Risiko zu Sterben. Der DRK-Bundesverband geht in der Sache Klimawandel bei seinen Auslandsprojekten als Vorbild voran. Auf der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz im November 2011 in Genf gab er eine Selbstverpflichtungserklärung ab und erklärte seine Absicht die Klimarisiken für seine Auslandsprojekte zu identifizieren und Projekte so zu gestalten, dass sie Gefahren berücksichtigen.

*Bettina Hamberger*

## Ausgezeichnet mit Bundesverdienstkreuz

Rund 200 Gäste aus Politik und Kirche, Weggefährten und Familienangehörige waren anwesend, als am 28. Januar im Prediger in Schwäbisch Gmünd das Bundesverdienstkreuz an Pfarrer Karl-Heinz Scheide verliehen wurde. Er werde damit „für seinen besonderen ehrenamtlichen Einsatz für die Menschen, die Hilfe brauchen“ geehrt, sagte Landrat Klaus Pavel, der die Auszeichnung überreichte.

Der Rahmen im Refektorium des Predigers war festlich. Es waren sogar Gäste aus Eriwan angereist, darunter Movsses Poghossjan vom Armenischen Roten Kreuz. Laudator Landrat Klaus Pavel ließ wichtige Lebensstationen Scheides Revue passieren: Nach einer kaufmännischen Lehre und dem Studium der evangelischen Theologie auf dem zweiten Bildungsweg kam Scheide 1967 nach Schwäbisch Gmünd, um zunächst als Religionslehrer, später als Pfarrer in der Kirchengemeinde Degenfeld-Unterbettingen zu arbeiten. Nach der Wende übernahm er für sieben Jahre eine Pfarrstelle in Thüringen, kehrte dann wieder nach Gmünd zurück und engagierte sich seitdem ehrenamtlich für die Armenienhilfe des Deutschen Roten Kreuzes für die er seit 2002 die Gesamtverantwortung trägt.

Die kostenlose Verteilung warmer Mahlzeiten für Bedürftige zwischen Oktober und April steht im Zentrum des Projektes in Eriwan und wird bereits zum 18. Mal durchgeführt. Aber Scheide ist nicht nur Koordinator desselben, sondern auch unermüdlicher Sammler von Spenden und Geld: 160.000 Euro, deren Verteilung er persönlich überwacht, hat er in dieser Saison bereits zusammengebracht, nicht zuletzt Dank eines großen Armenien-Freundeskreises und vieler persönlicher Kontakte. Der



Bürgermeister von Schwäbisch Gmünd, Julius Mihm, meinte: „Von Ihnen geht eine geschäftige Unruhe aus, immer wollten Sie verbessern, bewegen und weitermachen.“ Auch zeigte Mihm sich persönlich beeindruckt von der „Wertschätzung, die Sie anderen zeigen und die Herzen und Hände öffnet.“ Dr. Lorenz Menz, Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, verwies auf die vielen Fähigkeiten Scheides, die ihn zur „Seele des Hilfswerkes in Armenien“ gemacht haben und hob besonders hervor, dass es Scheide gelungen sei, vielen Menschen Trost und Mut zuzusprechen: „Das DRK ist stolz auf Sie, weil Sie zei-

**Landrat Klaus Pavel (l.) überreichte das Bundesverdienstkreuz an Pfarrer Karl-Heinz Scheide.**

gen, wieviel Positives Menschen bewegen können.“

Scheide selbst ließ in seinem anekdotischen Rückblick viel Humor aufblitzen und dankte Freunden, insbesondere seinem Gmünder katholischen Kollegen Alfons Wenger, Weggefährten und Familienangehörigen mit den Worten: „Wir sind alle miteinander ausgezeichnet worden.“ Im Hinblick auf seine Zukunft meinte der 75-Jährige: „Ich bin kerngesund, das will ich noch ein wenig für Armenien einbringen.“

*Gmünder Tagespost*



**Menschen in Armenien freuen sich über den Besuch von Pfarrer Scheide.**